

Eduard Mörike: Der Feuerreiter

Sehet ihr am Fensterlein
 Dort die rote Mütze wieder?
 Nicht geheuer muss es sein,
 Denn er geht schon auf und nieder.
 5 Und auf einmal welch Gewühle
 Bei der Brücke, nach dem Feld!
 Horch! das Feuerglöcklein gellt:
 Hinterm Berg,
 Hinterm Berg
 10 Brennt es in der Mühle!

Schaut! da sprengt er wütend schier
 Durch das Tor, der Feuerreiter,
 Auf dem rippendürren Tier,
 Als auf einer Feuerleiter!
 15 Querfeldein! Durch Qualm und Schwüle
 Rennt er schon, und ist am Ort!
 Drüben schallt es fort und fort:
 Hinterm Berg,
 Hinterm Berg
 20 Brennt es in der Mühle!

Der so oft den roten Hahn
 Meilenweit von fern gerochen,
 Mit des heiligen Kreuzes Span
 Freventlich die Glut besprochen –
 25 Weh! dir grinst vom Dachgestühle
 Dort der Feind im Höllenschein.
 Gnade Gott der Seele dein!
 Hinterm Berg,
 Hinterm Berg
 30 Rast er in der Mühle!

Keine Stunde hielt es an,
 Bis die Mühle borst in Trümmer;
 Doch den kecken Reitersmann
 35 Sah man von der Stunde nimmer.
 Volk und Wagen im Gewühle
 Kehren heim von all dem Graus;
 Auch das Glöcklein klinget aus.
 Hinterm Berg,
 Hinterm Berg
 40 Brennt's! –

Nach der Zeit ein Müller fand
 Ein Gerippe samt der Mützen
 Aufrecht an der Kellerwand
 45 Auf der beinern Mähre sitzen:
 Feuerreiter, wie so kühle
 Reitest du in deinem Grab!
 Husch! da fällt's in Asche ab.
 Ruhe wohl,
 Ruhe wohl
 50 Drunten in der Mühle!

- Quelle: Eduard Mörike: Der Feuerreiter. Aus: Es war ein König in Thule. Das Hausbuch der Sagen und Balladen. Mit Bildern von Renate Seelig. Gerstenberg Verlag Hildesheim 2004, S. 75 f.